

# Handschriften / Autographen

## Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

**Rottler, John Peter**

**Tarangambadi, 31.12.1795-15.05.1796**

27. Januar - 9. Februar 1796

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187057)

mit so vielen Besuchen u. Besichtigungswürden  
 vorzüglichsten Reise, zum Lob u. zur An-  
 erkennung seines heiligen Namens u.  
 menschen. So bestanden Mägen von Indien,  
 die über die großen Bäume u. Zäune,  
 die von einigen Hällen mitten im Regen  
 lagen, und durch u. flussartigen weichen  
 scheinlich feuergebrannten Gassen,  
 fortzubringen. Abends um sieben Uhr  
 kam ich in das Fort u. zu Major Fraiser,  
 wo ich einen großen Besatzungspost, die  
 nach dem Lichte sah, vertrat. ~~Ich war~~  
~~hingewiesen wegen unangenehm befandigte.~~

Ankunft in Trincomale vom

24<sup>ten</sup> Januar bis 9<sup>ten</sup> Februar 1796.

Bleich den andern Tag nach unserer Ankunft  
 ging Mr. Cleghorn mit Colonel Stuart an Bord  
 und nach Negumbo. Die Umstände erlaubten  
 mir nicht, länger in der Besatzungspost dieses  
 vortheilhaften Mannes zu reisen; allein es war  
 sehr mich mit hinlänglichem Aufgabeln u.  
 überließ mich, ob ich wieder zurück nach Jaffa  
 gehen, oder aber längs der östlichen Küste von Ceylon



über Gale nach Colombo kommen wollten, wo ich Hoff-  
 nung hatte, ihn wieder zu sehen. Auf vorerwähntem  
 Sonen Bräutigam zog ich das letztere vor. Mein  
 Logie befand sich im Fort, in dem Hause von  
 den Holländern zu wohnen schickte ich, u.  
 Major Fraiser, der Commandant des Forts, der  
 aber so lang ich hier war, das Ansehen zum  
 Hause misste, was mir freundschafflicher  
 Wirth. Den meisten Umgang hatte ich mit  
 den wenigen alten Bekannten, so von den  
 Holländern noch hier waren, u. arbeitete  
 mich mit ihnen das Versteht. <sup>Christen</sup> Da man, <sup>war</sup>  
 sammeln sich eine kleine Barmherzigkeit von zehn  
 Personen in meiner Wohnung, mit der ich das  
 55. Ja. Exp. und Inspr. nach der neuen Richtungs-  
 Ueberzeugung lebte, u. zu unserer Erbauung an-  
 wendete. Die anderen Versteht kamen wir außer  
 dem Fort in dem Hause des ehemaligen Chefs, <sup>von</sup>  
 Sende in einer größeren Anzahl zusammen.  
 Hier predigte ich über das Evangel. Luc. 18. 31-43.  
 Vom Untergang Jeru, den arabischen Jüngern  
 von seinem bevorstehenden Tode gab es  
 gab. Nachher spielte ich sieben Kinder. <sup>für</sup>



Das füglichsten Einkommen hatte das Haus kurz  
vorher gewonnen, und dem Herrn, der war  
noch mit niemandem verglichen. Er bezugte seinen  
Verwundung u. seine Schmerzen; u. so ich  
ihm die kleine Eollette wied, die bei seiner  
Belagerung für die Armen gesammelt  
worden war, so magte er sie mit einem  
Horn fassen.

Auf der ersten kleinen Arbeit  
beschäftigte ich mich mit der Entdeckung  
der schönen Natur. So wüchsen ihm die  
wunderschönen kleinen Pflanzen. Pflanzung war  
möglich. Unter diesen waren folgende  
waren die Croton glabellum, so hier häufig Croton glabellum.

wächst, der Convolvulus bicolor. Vahl Symb. Convolvulus bicolor.  
bot. 5. Die Salacia <sup>oppositifolia</sup> ~~oppositifolia~~ <sup>Lucas. Flor. Cochinch.</sup> Salacia <sup>oppositifolia</sup> ~~oppositifolia~~.  
umbellat. Burm. Inf. Ceanothus. Zeil. n. Hedysar umbellatum.  
Die Cynometra ramiflora. Ceanothus Zeil.  
Cynometra ramiflora.

Ich unterließ bei dieser neuen Belagerung  
nicht das unentbehrliche Holz. Fort  
Astenburg, das den schönen Garten coman  
dirt, u. an dessen Stelle die Belagerung  
nicht gearbeitet wurde, abnormale zu  
sagen, u. mich an der unregelmäßigen



reizenden Berges zu vorzuziehen. Nachher  
 suchte ich auch wieder die kleine Bay  
 nach Kaniawu, wo die Mayden Quellen  
 sich befinden. Es war um den Berg dahin  
 sehr schluchtig, u. so mit Dornen besetzt,  
 wodurch, daß wir uns schwerlich fort  
 zu kommen; allein die Absteigung hing u.  
 kammt der Bergstadt, daher die hohen  
 ringsgeschlossenen Salzstüben, die wir  
 zur Seite hatten, besonders auch zu reich  
 um sind, machten ihn dem Aufgange  
 ungenügend. Wir bestiegen den Berg, um  
 daselbst die Quellen zu fassen, u.  
 auch daselbst die Spitze der Bergkette zu  
 erreichen, anzukommen ist, bei dem die  
 Muhammadaner ihren Andacht verrichten;  
 u. wir hatten von hier eine vortheilhafte  
 Aussicht nach Trinconomale u. dem Meer  
 hin. Der Berg ist oben sehr wenig u.  
 nur mit Kraut bewachsen; allein  
 weiter unten hin sehen große Baum-  
 und Laubbäume zu sehen zu sein  
 geschnitten worden, als der Amani



Samen, Sawandilei Tam. Doch trug ich keinen  
von solchen in Blüten an, die mich in  
den Mund gesetzt hätten, sie systematisch  
zu bestimmen. Nicht weit von dem Quell-  
bau bei der halb unbekannten Pflanze  
Jugosa, Sundam Pandaram, mit dem  
wir mehrfach von der Logogait ins Lager  
kamen, kamen.

In der kurzen Zeit meines Aufenthalts  
in Triconomale starben ungefähr zehn von  
der Garnison, u. auch ich ward häufig  
u. mußte mediciniren, wozu mich ein  
so viel mehr bewog alle Anstalten zu  
meiner gesicherten Abreise zu treffen.  
Doch da ich solche wirklich bewerkstel-  
ligen konnte, hatte ich den Nachschuß, von  
meinen Salbentragern, die ich von  
Jaffa mitnahm, u. die schnell Begehung  
für die neue Reise vor wenig Tagen  
angehalten hatten, bis mich zu dem, mich  
verlassen zu sehen, von dem der nur  
auch nur mit Bismuth bedruckt  
wurde. Die übrigen hatten sich an dem



Tagen, der zur Abreise bestimmt war, die Morgen  
 früh wachenden, nicht vorwärts zu  
 bis um den Mittag vergebens, niemand  
 konnte sie aufhalten. Der Bald verließ  
 hatte ich wenigstens versucht, allein das  
 schickte die der Tag war, das man  
 hier für sein baldmorgens Tag zu  
 kommen konnte, weil sie alle mit den  
 jungen Columbo zugehenden Gruppen  
 waren verengelt worden. Mit  
 der anbreitenden Nacht fanden sich  
 endlich ganz andere Wege, die aber  
 sehr lang und sehr lang waren und  
 sehr zu tragen. Die Reise wollte ich in  
 der den nicht länger vorziehen, allein  
 ich mußte mich entschließen in einem  
 Boot, so ein Freund mir besorgte, den  
 Weg nach Kochiaram, welcher Ort von  
Trincomale noch als ein sehr  
 Meilen entfernt ist, zu Wasser zu  
 fahren. Dort hatte ich Hoffnung mich  
 zu verhalten.